

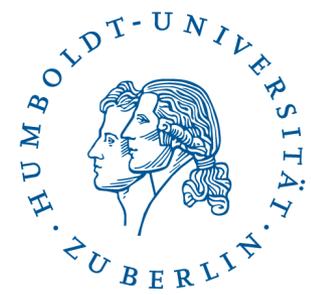
Peer-Review-Verfahren zur Qualitätssicherung von Open-Access-Zeitschriften

Systematische Klassifikation und empirische Untersuchung

Uwe Müller

Humboldt-Universität zu Berlin

Institut für Bibliotheks- und
Informationswissenschaft



Gliederung

1. Problemstellung

Qualität, Methoden der Qualitätssicherung

2. Peer Review im Allgemeinen

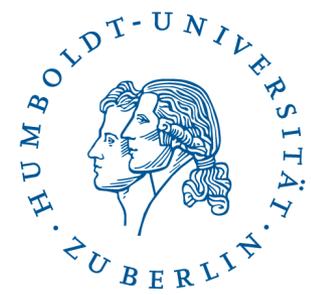
Funktionsweise, grundsätzliche Eigenschaften, mögliche Ausprägungen

3. Peer Review bei Open-Access-Zeitschriften

Ergebnisse eine repräsentativen Umfrage

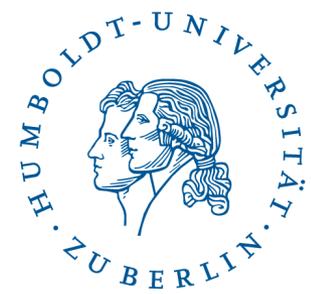
4. Mögliche Tendenzen

Offene Verfahren, Partizipation, innovative Ansätze



Qualitätskriterien

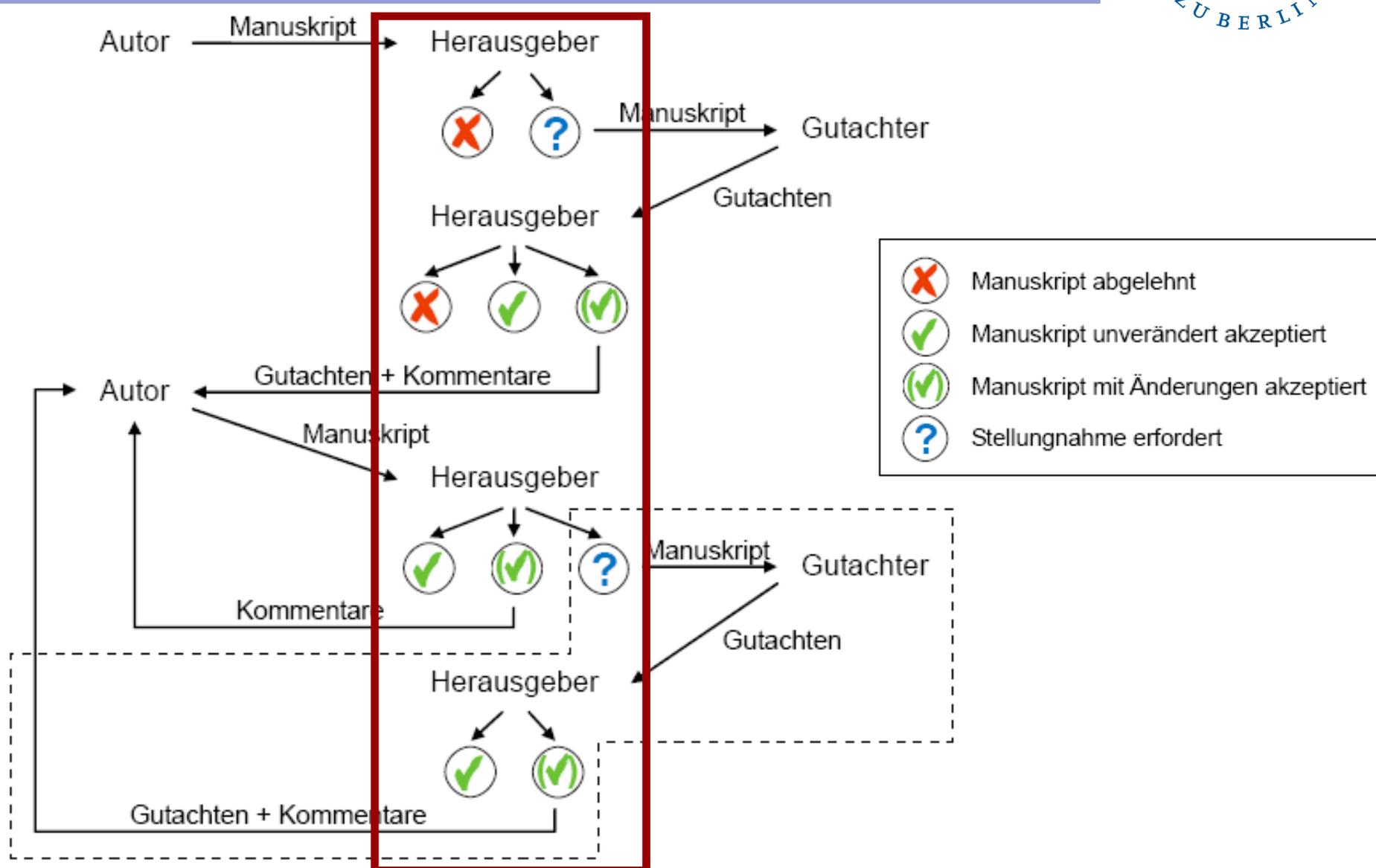
Inhalt	Kontext	Darstellung
Exaktheit / Korrektheit	Mehrwert	Verständlichkeit
Semantische Konsistenz	Aktualität / Originalität	Interpretierbarkeit
Glaubwürdigkeit / Verlässlichkeit	Relevanz	Prägnanz
Objektivität	Angemessenheit	Strukturelle Konsistenz
Kompetenz	Vollständigkeit / Abgrenzung	Syntaktische Konsistenz
Komplexität	Einordnung	Sprache

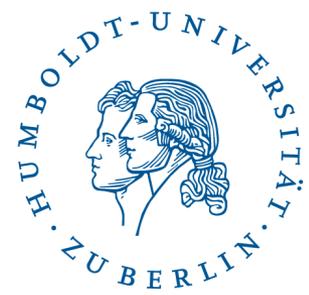


Möglichkeiten der Bewertung

	Zeitpunkt der Bewertung	
	vor der Veröffentlichung (ex ante)	nach der Veröffentlichung (ex post)
direkte Verfahren (qualitativ)	Peer Review Open Peer Commentary	Open Peer Commentary Annotationen
indirekte Verfahren (quantitativ)	Heuristische Verfahren (Textanalyse usw.)	Zitationsindizes (z.B. Journal Impact Factor) Nutzungsstatistiken

Peer Review: typischer Ablauf





Anforderungen an Peer Review

Effektivität

Validität

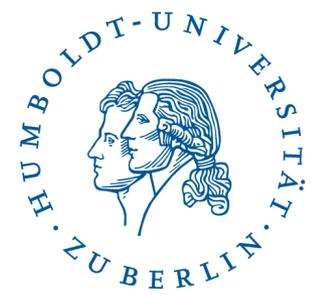
Objektivität und Unvoreingenommenheit

Zuverlässigkeit

Effizienz

Nachvollziehbarkeit

Verantwortlichkeit



Open Access ...

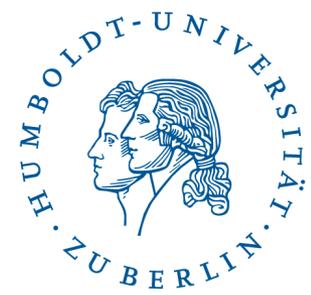
Frage:

Findet Qualitätssicherung auch bei Open Access statt?

In welcher Weise werden die Anforderungen erfüllt?

Konkret:

Open-Access-Zeitschriften („Goldener Weg“)



Kriterien und Ausprägungen

Unabhängigkeit des Begutachtungsprozesses

Externe Gutachter vs. Editorial Board, Umgang mit revidierten Fassungen

Informationen seitens der Autoren

Angaben zu Interessenkonflikten und einzelnen Beiträgen, Primärdaten

Anonymität und Informationsasymmetrie

Gegenseitige Bekanntgabe der Identitäten (Autoren, Gutachter)

Informationsfluss

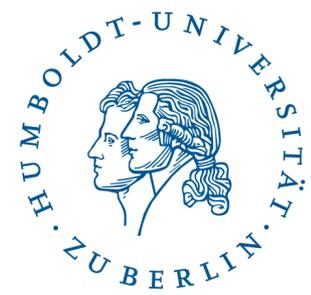
Weitergabe (bzw. Veröffentlichung) der Gutachten, Kommunikationswege

Auswahl der Gutachter

Durch Herausgeber, Gremium, Autor, Gutachter, Zufall; Interessenkonflikte

Unterstützung für Gutachter

Strukturvorgaben (Kriterienkatalog), Evaluation, Anerkennung



Umfrage

Directory of Open Access Journals (DOAJ):

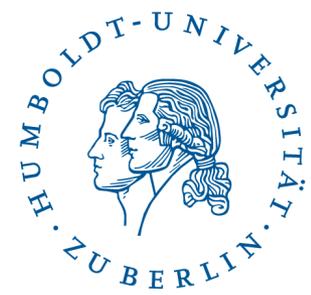
Umfassendes Verzeichnis wissenschaftlicher
Open-Access-Zeitschriften

Befragung:

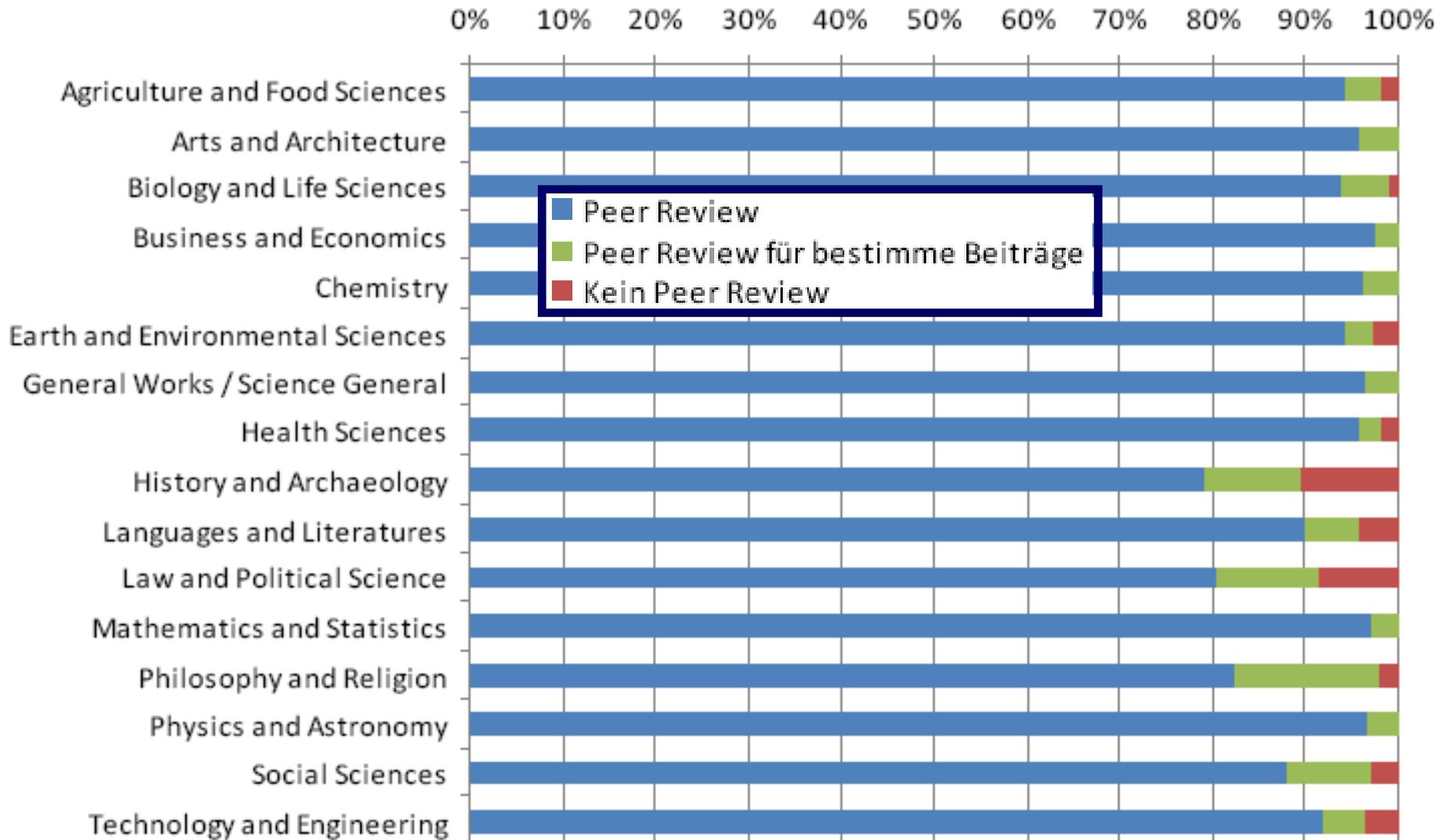
Kontrollierter Online-Fragebogen,
Einladung per Email

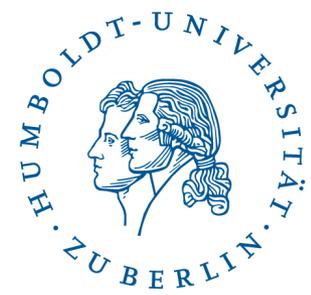
Anzahl der befragten OA-Zeitschriften: 3.084

Rücklauf: 1.216 (39,4 %)

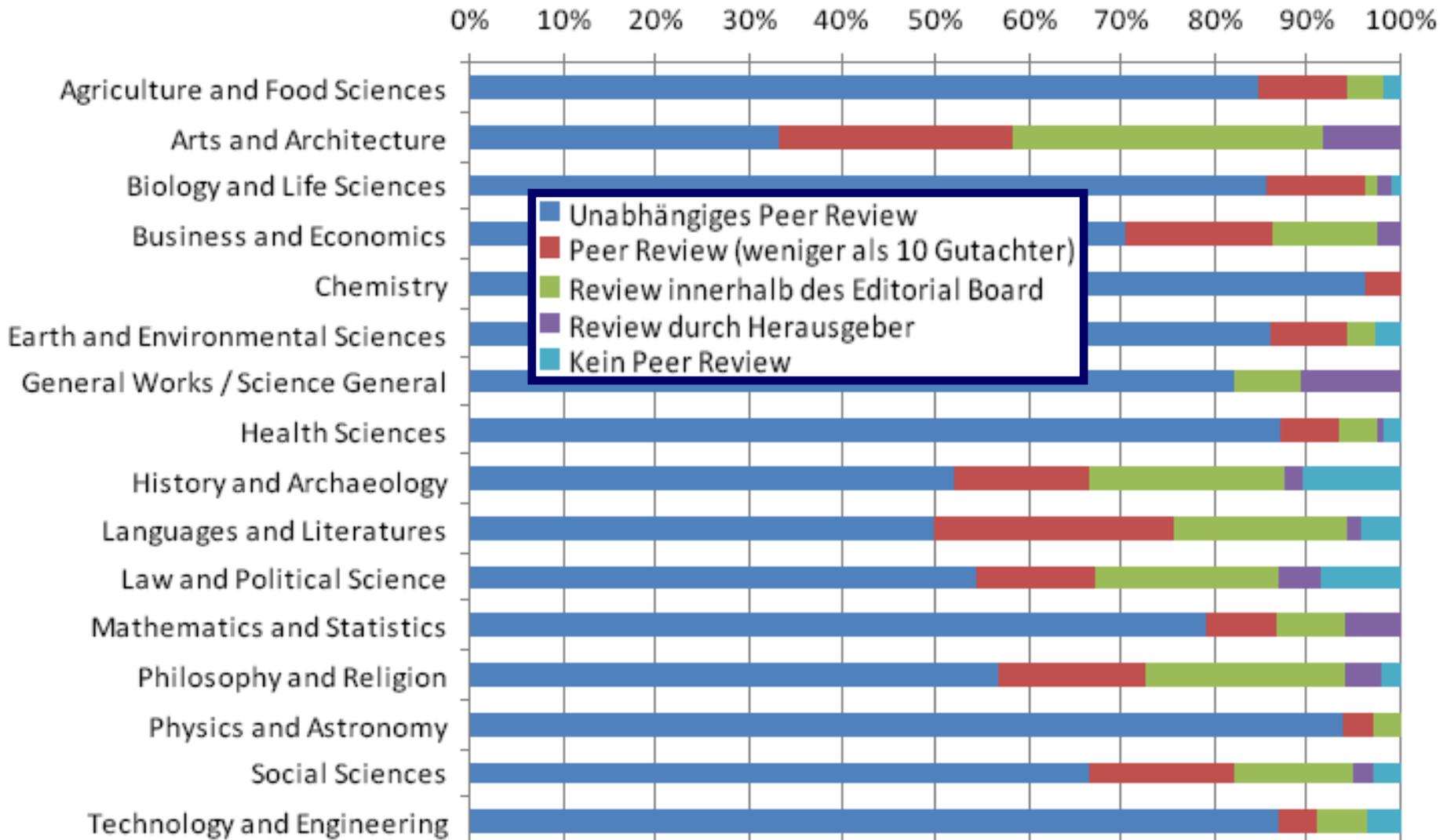


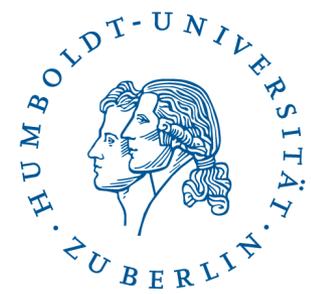
Verbreitung von Peer Review





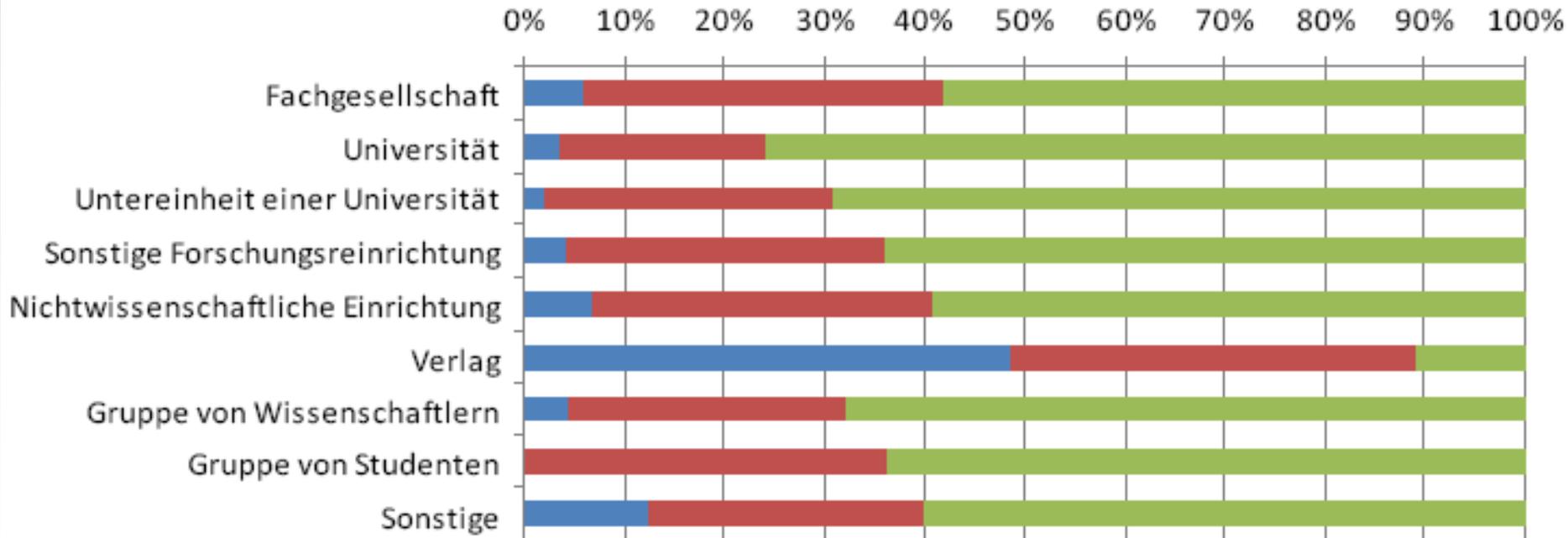
Abhängigkeit vom Fachgebiet



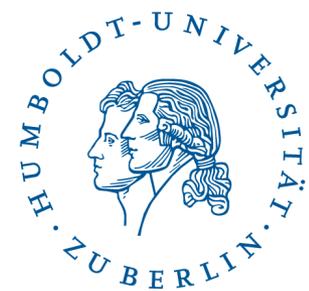


Abhängigkeit von Verlegerart

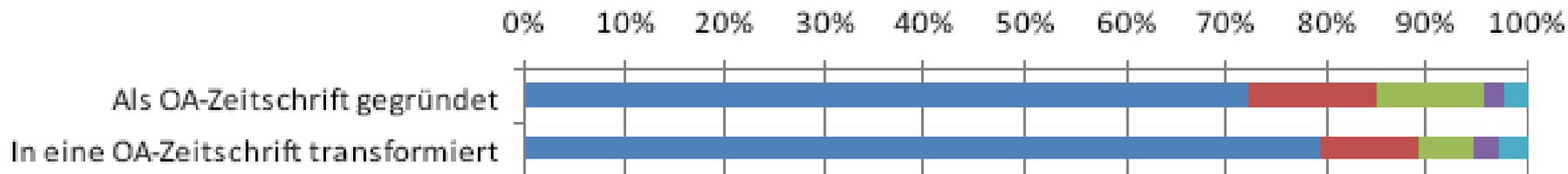
Beispiel: Ausschlussmöglichkeit von Gutachtern



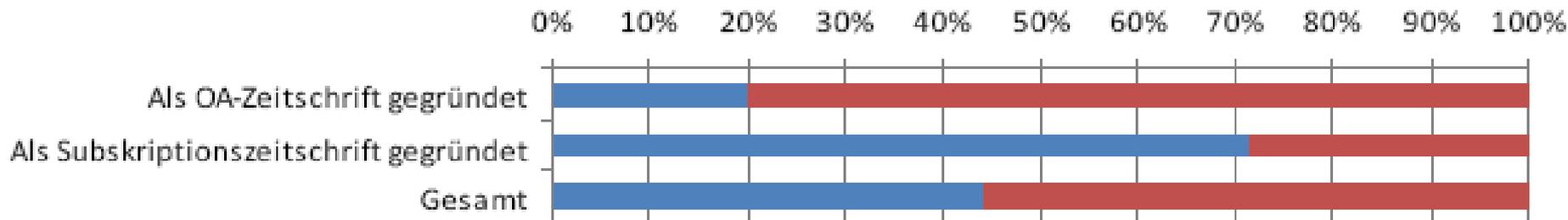
- Autoren werden standardmäßig nach auszuschließenden Gutachtern gefragt
- Autoren müssen eigenständig darum bitten, Gutachter auszuschließen
- Ausschluss von Gutachtern ist nicht möglich



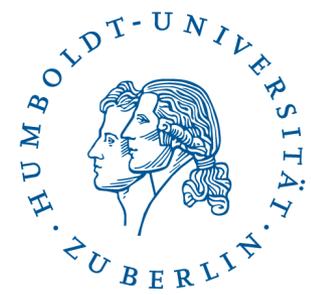
Abhängigkeit von der Genese



- Unabhängiges Peer Review
- Peer Review (weniger als 10 Gutachter)
- Review innerhalb des Editorial Board
- Review durch Herausgeber
- Kein Peer Review



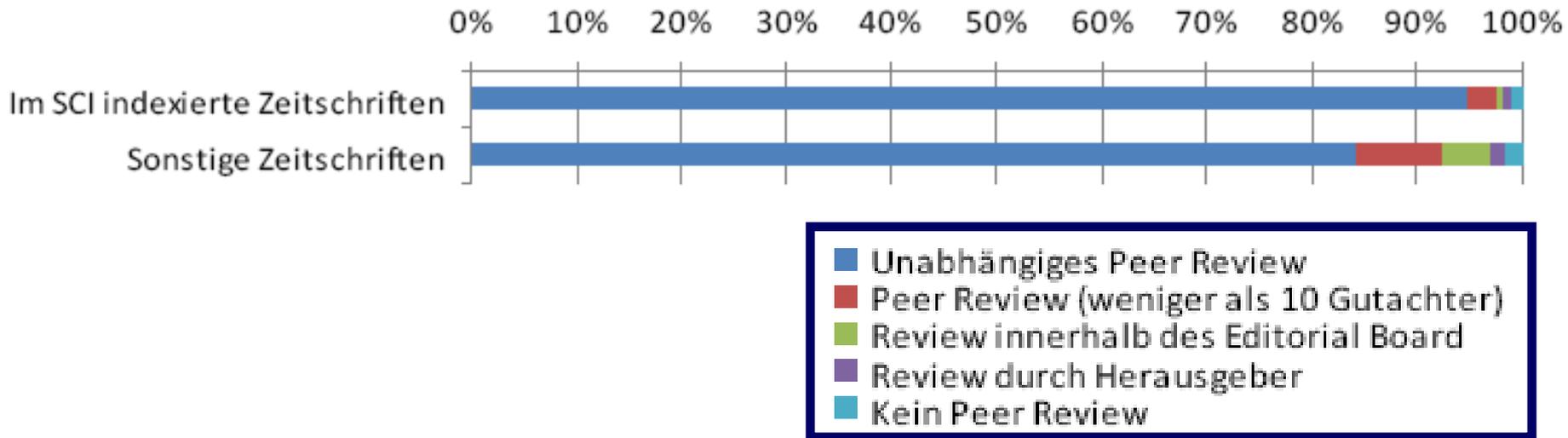
- Druck- und elektronische Ausgabe
- Elektronische Ausgabe

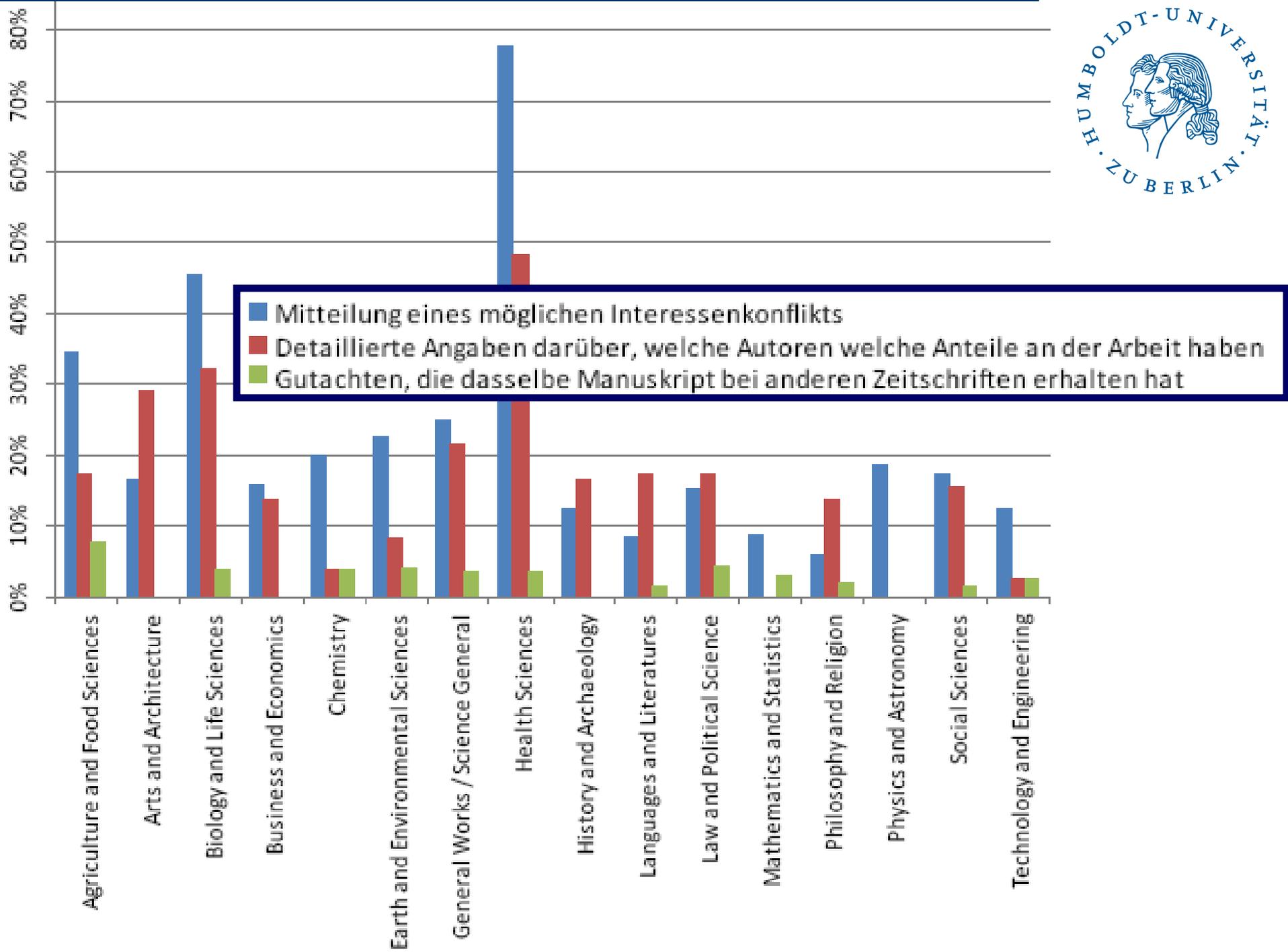


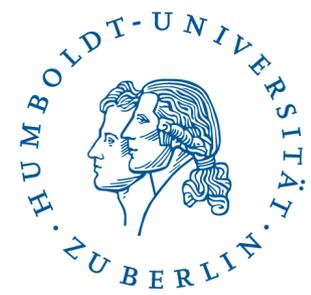
Zusammenhang mit ext. Faktoren

Beispiel: SCI-Indexierung

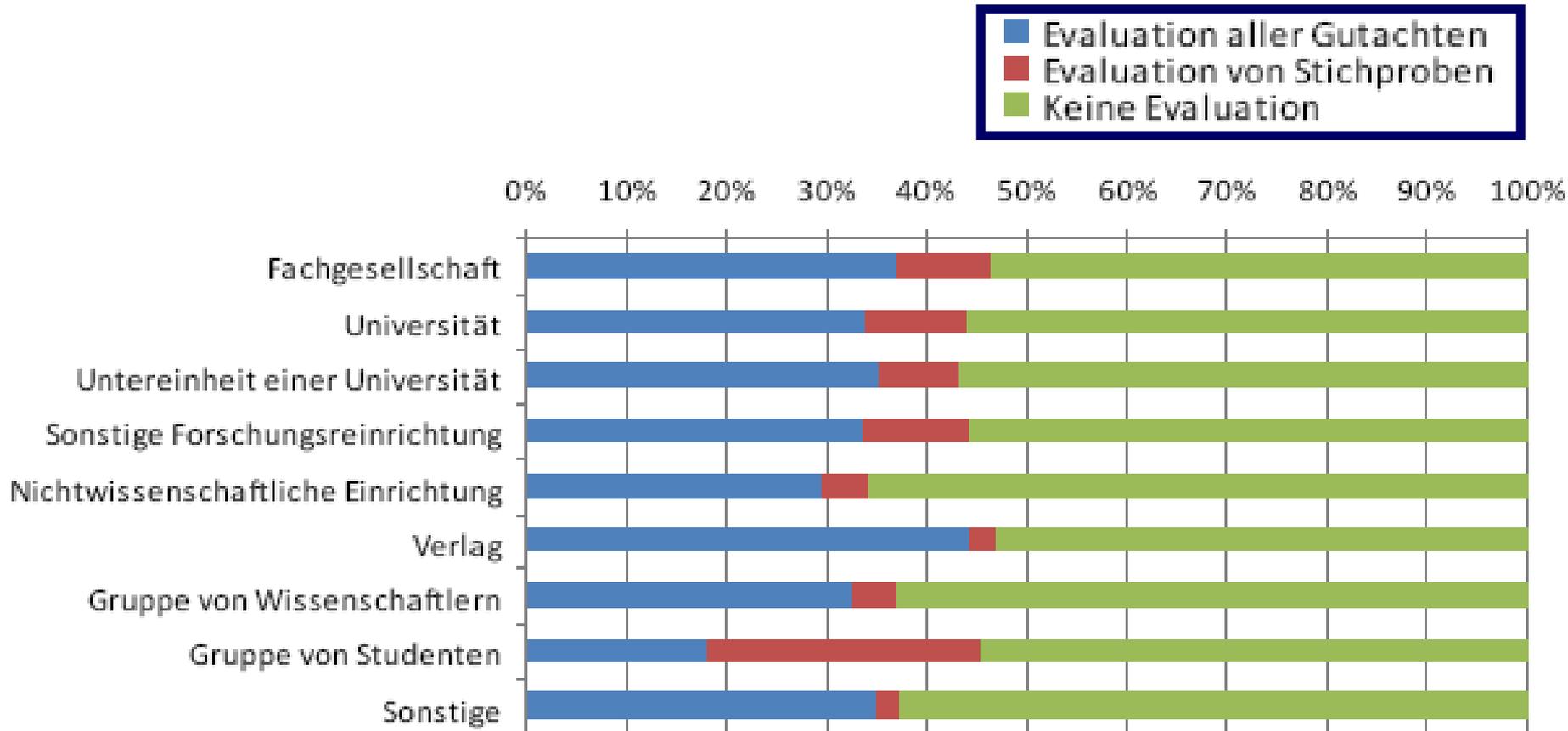
Grundlage für Journal Impact Factor

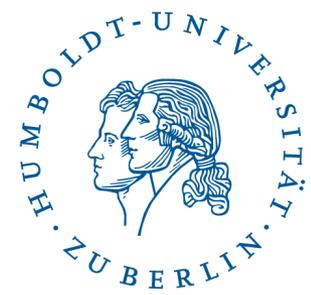




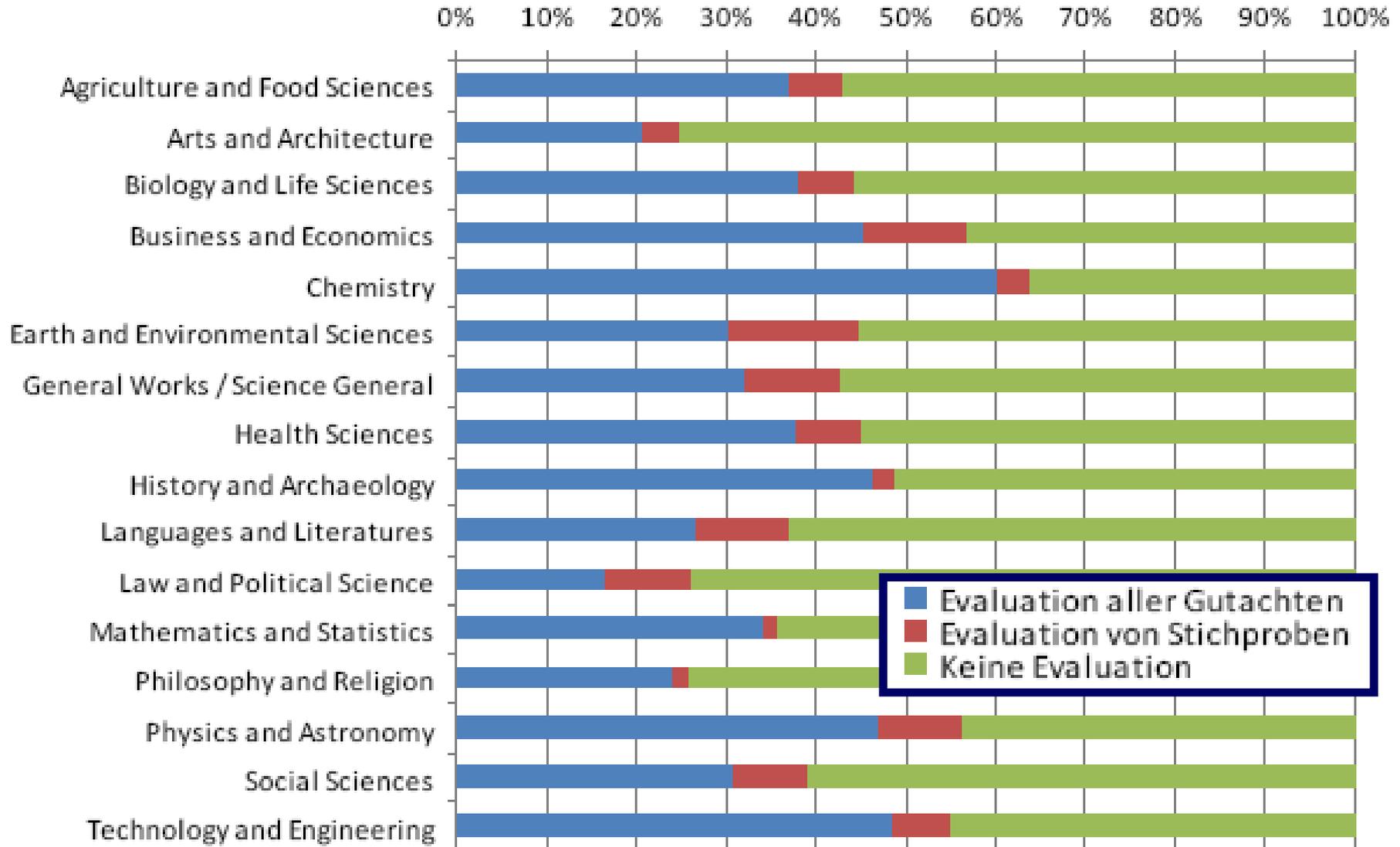


Bewertung von Gutachten

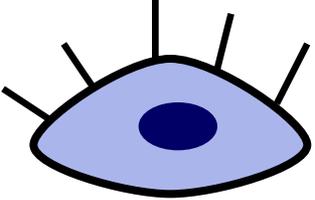


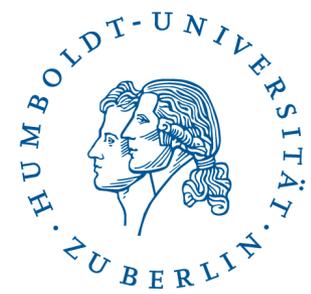


Bewertung von Gutachten

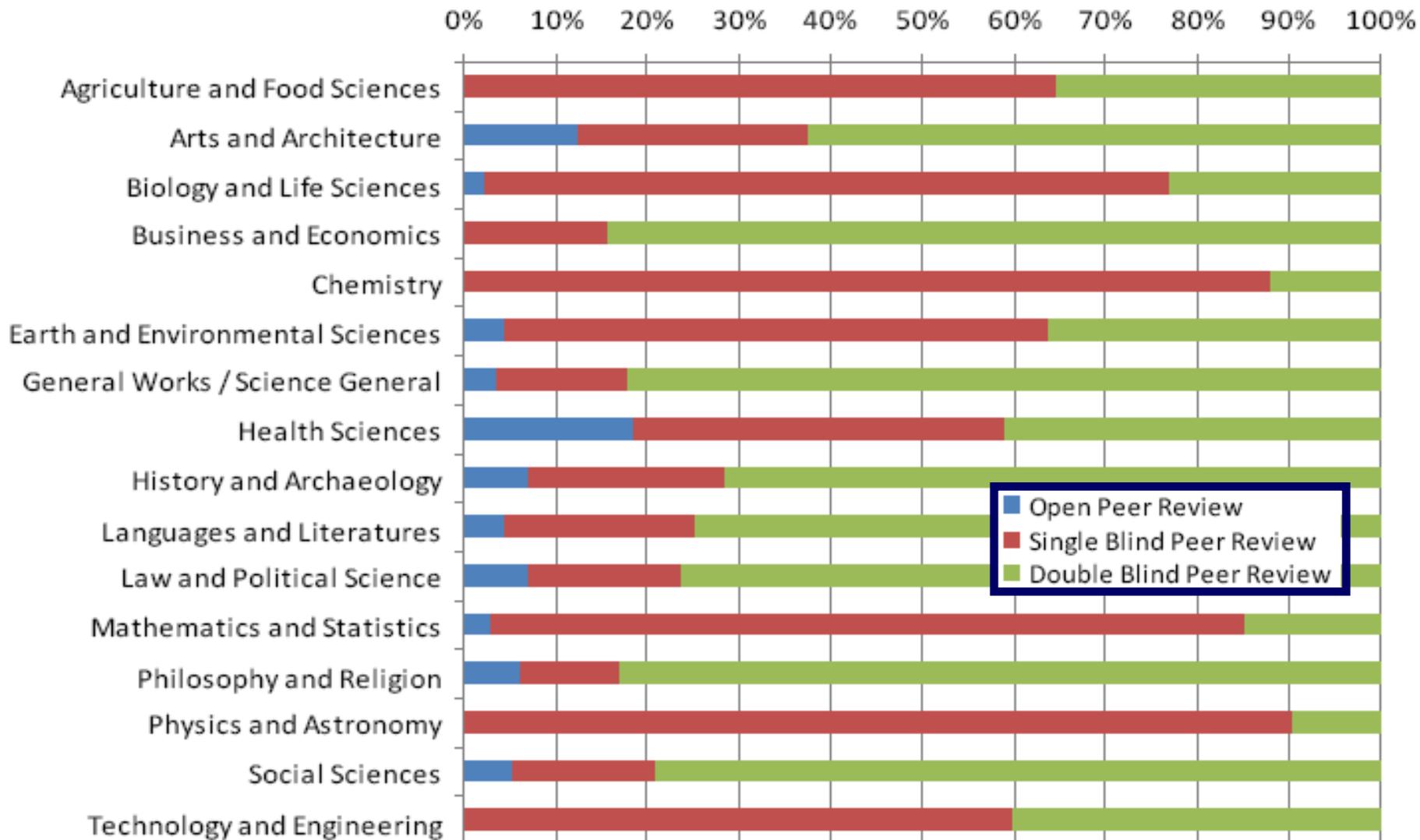


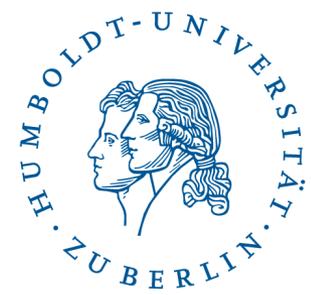
Anonymität beim Peer Review

Wer sieht wen?		Autoren	
Gutachter		Open Peer Review	Single Blind Peer Review
		Reverse Blind Peer Review	Double Blind Peer Review



Anonymität beim Peer Review

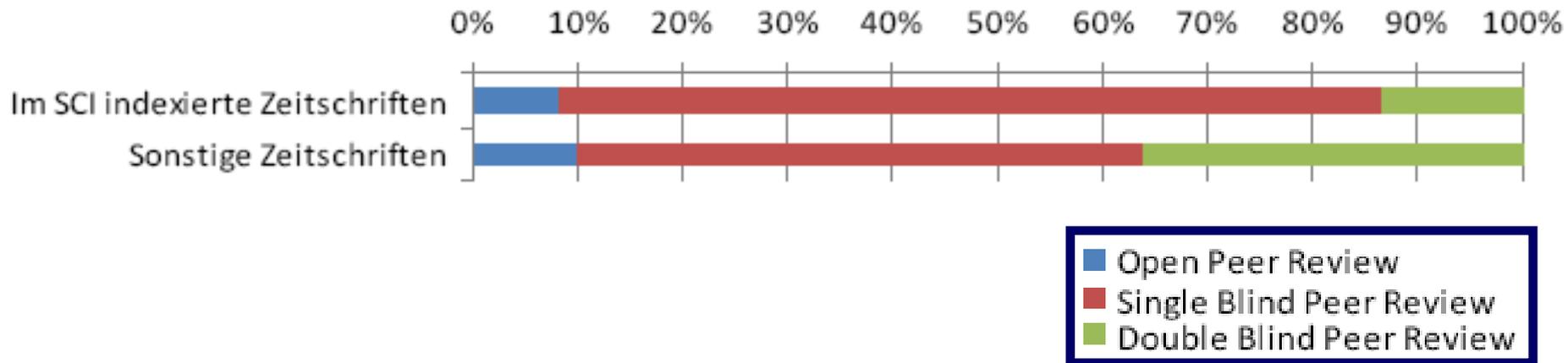


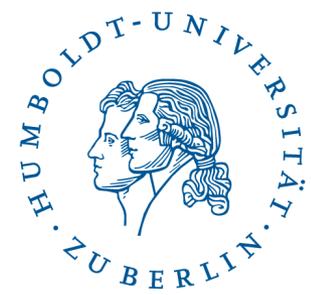


Anonymität beim Peer Review

Beispiel:

Single Blind als „Standardverfahren“
bei STM-Zeitschriften





Open Peer Review: Beispiele

BMC Series (medizinische Zeitschriften)

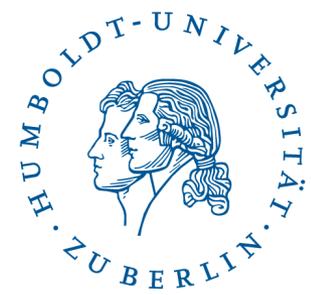
Open Peer Review

Vollständige Offenlegung nach der Veröffentlichung

ACP / ACPD (+ weitere Copernicus-Zeitschriften)

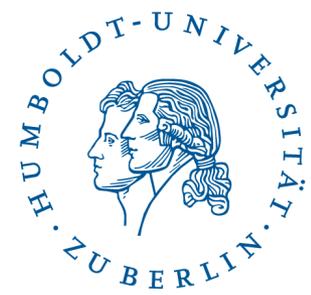
Öffentliches Peer Review

Sofortige Offenlegung (Manuskripte und Gutachten)



Open Peer Commentary

		Zeitraum der Kommentierung		
		parallel zum Peer Review	zw. Akzeptierung und Veröffentlichung	nach der Veröffentlichung
Nutzerkreis	unbegrenzt	<i>Nature-Experiment</i>		Biomed Central
	authentifiziert	Copernicus (z.B. ACP/D)		<i>Philica</i>
	auf Einladung	(entspricht OPR)	<i>Behavioral and Brain Sciences</i>	



OPC: Beispiele

Biomed Central:

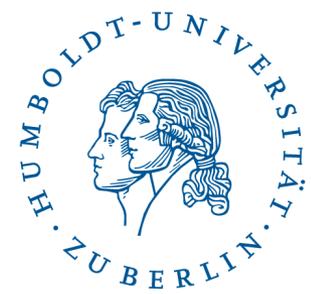
BMC Series (63 Zss.) – 98,1 % ohne Kommentar
„most visited“ – 94,1 % ohne Kommentar

Copernicus (ACP / ACPD):

ca. 75 % der Manuskripte ohne Kommentar

Vergleich „Nature-Experiment“ (2006):

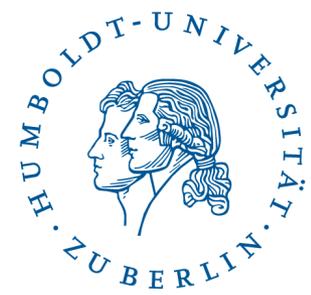
ca. 5 % der Autoren nahmen Möglichkeit wahr
ca. 50 % der Manuskripte ohne Kommentar



Fazit

- Qualitätssicherung findet auch bei OA-Zeitschriften statt
- Peer Review hat für OA-Publikationen („Goldener Weg“) denselben Stellenwert wie für konventionelle wissenschaftliche Veröffentlichungen
- Das eine „Peer Review“ gibt es nicht.
- Unterschiede entlang der Fachgrenzen
- starke Orientierung an traditionellen Verfahren
- großes Potential für alternative Ansätze
- entscheidendes Kriterium: formale Einbindung bzw. zentrale Vertrauensinstanz

Vielen Dank!



- Fragen?